

WIE LASSEN SICH FREMDSPRACHIGE QUALITATIVE INTERVIEWS ÜBERSETZEN? EIN VERGLEICH VON DREI TRANSLATIONSMETHODEN

How foreign language interviews should be translated? A comparison of three translation methods

Funda Klein-Ellinghaus | Sinja Alexandra Ernst | Nataliya Makarova*

Leibniz Institut für Präventionsforschung und Epidemiologie – BIPS | Abteilung Prävention und Evaluation | Fachgruppe Sozialepidemiologie | Achterstr. 30 | 28359 Bremen

Eingegangen am 3.3.2015; Überarbeitet eingereicht am 24.11.2015; Angenommen am 3.12.2015

Verantwortlicher Redakteur: Florian Jeserich | Layout & Satz: Prof. Dr. Marc Roedenbeck | Review: Dr. Juliane Rytz & Anonym

Zusammenfassung

Die Übersetzung von muttersprachlichen Interviews stellt in der qualitativen Forschung mit Migrantinnen und Migranten eine besondere Herausforderung dar. Bisher existieren keine Empfehlungen zur methodischen Vorgehensweise bei der Übersetzung. In diesem Beitrag werden drei Translationsmethoden eingesetzt und im Anschluss vergleichend bewertet. Es zeigt sich, dass die verschiedenen Translationsmethoden zu Differenzen in der Qualität der Übersetzungsergebnisse und zu Unterschieden in Bezug auf den Ressourcenaufwand führen. Dabei haben sich unterschiedliche Probleme bei allen untersuchten Translationsmethoden gezeigt. Dieser Artikel zielt darauf ab, einen Beitrag zur höheren Transparenz des Übersetzungsprozesses von qualitativen Interviews in der Forschung mit Migrantinnen und Migranten zu leisten.

Schlüsselwörter: *Übersetzung | qualitative Interviews | muttersprachlich, bilingual*

Abstract

In 2010, an estimated 15.7 million migrants lived in Germany, 2.5 million with Turkish migrant background. Data on migrant health are essential for providing appropriate health services to this population group. In particular, data of qualitative research are influenced by the translation of native interviews. Research based on native qualitative interviews is a challenge, especially because there are no guidelines targeting the methodological approach so far. Three different translation approaches are presented and, using prior developed criteria, evaluated comparatively. The usage of three translation approaches differs in terms of quality of translation as well as their resource expenditure. We observed different problems in the all three examined translation approaches that need to be taken into account. A transparent reflection of the translation process should be used as a quality criterion in qualitative research. This study aims to make a contribution to the transparency of the translation process within the context of qualitative research.

keywords: *Translation | qualitative interviews | migration | native speaker | bilingual*

ÜBERSETZUNG VON QUALITATIVEN INTERVIEWS ALS HERAUSFORDERUNG

In Deutschland leben 15,7 Millionen Menschen mit Migrationshintergrund. Türkischstämmige Personen, die zum Teil bereits in dritter Generation in Deutschland leben, stellen mit 2,5 Millionen die größte Migrantengruppe dar¹. Oftmals verfügen Menschen mit Migrationshintergrund nicht über die gleichen Zugangschancen zu Gesundheitsdiensten wie die Mehrheitsbevölkerung und zeigen ein geringeres Inanspruchnahmeverhalten. Ein Grund könnten bestehende Sprachbarrieren und Verständigungsschwierigkeiten sein (Spallek & Razum, 2007). Um Menschen mit Migrationshintergrund die gleichen Zugangschancen wie der Mehrheitsbevölkerung zu ermöglichen, muss zukünftig die Datenlage verbessert werden. Dies könnte mit qualitativen Forschungsansätzen erreicht werden. Das direkte Gespräch mit den Betroffenen gewährt tiefere Einblicke in die Lebenswelt, die Problemlagen, die Bedürfnisse und nicht zuletzt das Gesundheitsverhalten von bestimmten Migrantengruppen.

Insbesondere im Bereich der qualitativen Forschung stellen Sprachbarrieren ein Hindernis dar. Häufig werden diese durch den Einsatz von Muttersprachlern als Interviewern oder die ausschließliche Beteiligung von Migrantinnen und Migranten mit ausreichenden Deutschkenntnissen überwunden. Aufgrund der muttersprachlich durchgeführten Interviews

¹ Statistisches Bundesamt Deutschland (2012): Mikrozensus. Url: http://www.destatis.de/jetspeed/portal/cms/Sites/destatis/Internet/DE/Content/Publikationen/Fachveroeffentlichungen/Bevoelkerung/MigrationIntegration/Migrationshintergrund2010220107004_pro-perty=file.pdf (Zugriff: 2012-01-20)

*Kontakt: makarova@bips.uni-bremen.de

Tab. 1: Drei Beispiele aus der Umfrage zur Mitteilung des Gesundheitsbefindens

Beispiele (Übersetzung)	Kommentar
Çiğerim yanyor (meine Leber/Lunge brennt): Ausdruck seelischen Leidens	Çiğer hat mehrere Bedeutungen. Zum einen steht es für die Organe Leber und Lunge und zum anderen wird es zum Ausdruck der seelischen Befindlichkeit verwendet.
Çırcır oldum (ich bin zur Grille geworden): Mitteilung einer Durchfallerkrankung Kamıştan su geliyor (es kommt Wasser aus dem Schilf): Samenfluss	Çırcır böceği ist das Insekt Grille. Çırcır beschreibt das Geräusch des Stuhlgangs beim Durchfall.

ist eine direkte Kommunikation zwischen den Forschenden und der Zielgruppe oft nicht möglich (Enzenhofer & Resch, 2011). Und im zweiten Fall fällt gerade jene Gruppe aus dem Forschungsfokus, die mutmaßlich die größten Probleme mit dem fremden Gesundheitssystem hat und über die wir am Wenigsten wissen.

Neben den sprachlichen spielen auch kulturbedingte Differenzen eine bedeutende Rolle in der Gesundheitsforschung. Dies zeigt zum Beispiel eine Umfrage des Ärzteportals der Familienärzte in der Türkei. In der 2011 durchgeführten Befragung wurden zahlreiche Bezeichnungen für das Gesundheitsbefinden in der türkischen Bevölkerung zusammengetragen, die zum Teil regional variieren²³. Laut dem Portal stellen diese vielfältigen umgangssprachlichen Äußerungen ein besonderes Kommunikationsproblem zwischen den Patientinnen und Patienten und dem Gesundheitspersonal in der Türkei dar. Dies zeigt, dass Kenntnisse der Landessprache alleine nicht ausreichen, um die zahlreichen Ausdrücke für das gesundheitliche Befinden problemlos zu verstehen (siehe Tabelle 1).

Diese und andere Ausdrücke des seelischen und körperlichen Befindens stellen auch für das deutsche Gesundheitssystem sowie für die Gesundheits- und Pflegeforschung eine Herausforderung dar⁴.

Der jeweilige kulturelle Hintergrund bedingt unterschiedliche Denkweisen: Gefühle werden unterschiedlich wahrgenommen, Dinge unterschiedlich gesehen und unterschiedlich kommuniziert. Erschwerend kommt hinzu, dass sich Kommunikation nicht nur auf die sprachliche Ebene beschränkt (Koller, 2011). Bei der Übersetzung von qualitativen Interviews sind daher sensible Kommunikations- und Übersetzungsstrategien und zugleich historische, kulturelle und gesellschaftliche Kenntnisse über die Zielgruppe erforderlich. Denn nur mit

einem breiten Blickwinkel auf die Hintergründe kann eine kontextentsprechende Übersetzung stattfinden⁵.

Laut translationswissenschaftlicher Literatur hängt die mögliche Analogie zwischen zwei Sprachen stark mit der Verwandtschaft der Sprachen sowie der kulturellen Ähnlichkeit zusammen. Je ähnlicher die Kulturen und der Verwandtschaftsgrad der Sprachen, desto größer ist die Entsprechung der Übersetzungen (Nida & Taber, 1969).

Relevant für den vorliegenden Beitrag sind türkische und deutsche Sprachen. Neben kulturellen Differenzen erschwert die Angehörigkeit zu unterschiedlichen Sprachfamilien die Übersetzung zwischen den beiden Sprachen. Während die deutsche Sprache der indoeuropäischen Sprachfamilie entstammt, liegt der Ursprung der türkischen Sprache in der Familie der Turksprachen (Tzschoppe, 2011). Eine „Eins-zu-eins-Übersetzung“ zwischen dem Sprachpaar Deutsch-Türkisch ist daher kaum möglich. Übersetzende haben daher die schwere Doppel-Aufgabe, die Ausgangssprache zu verstehen und sinngemäß in die Zielsprache zu übertragen. Übersetzungen stellen also immer eine Interpretation der Übersetzenden dar (Abel, 2000). Infolgedessen sind die Übersetzenden sowohl die Empfängerinnen und Empfänger der originalen Botschaft als auch die Autorinnen und Autoren des Textes in der Zielsprache. Das bedeutet, dass die Übersetzenden als Interpreten eine entscheidende Rolle im qualitativen Forschungsprozess einnehmen, die es zu berücksichtigen gilt (Shklarov, 2007). Vor diesem Hintergrund und der Tatsache, dass in der qualitativen Sozialforschung die Sprache als Kommunikationsmittel einen relevanten Aspekt darstellt, ist der Übersetzungsvorgang ein wichtiger Teil des Forschungsprozesses.

Eine Übersetzung soll grundsätzlich sicherstellen, dass die Leserschaft versteht, was der Produzent des Textes gemeint hat. Die Qualität einer Übersetzung hängt eng mit dem Übersetzungsziel zusammen. Während in manchen Fällen eine interpretierende Übersetzung von Qualität zeugt, kann in anderen Texten äußerste Texttreue gefordert sein (Ahrend, 2006). Um bestehende Übersetzungsprobleme zu überwinden, wird empfohlen, bilinguale Forschende einzubinden, was bereits in vielen Forschungsprojekten umgesetzt wird. Allerdings stellen insbesondere bilinguale Interviews für die Forschenden ein zusätzliches Problem dar. Worte in der Muttersprache werden dabei durch Worte in der jeweiligen Landessprache

² Aile Hekimi Sitesi (2011): Spesifik Hekim Protali. Url: <http://www.ailehekimisitesi.com/HaberDetay.aspx?HaberId=4489&sayfaId=63> (Zugriff: 2012-04-24)

³ CNN-Türk (2011): Yabancı doktor, gel de anla. Url: http://www.cnnurk.com/2011/guncel/12/05/yabanci_doktor.gel.de.anla/639304.0/index.html (Zugriff: 2012-04-24)

⁴ Gesellschaft für Neue Phänomenologie e.V. (2006): Leiblichkeit und Transkulturalität. Url: http://www.gnp-online.de/fileadmin/media/Leiblichkeit_und_Transkulturalitaet_im_Migrationskontext_Dez_06.pdf (Zugriff: 2012-02-01)

⁵ Filep, B (2006): Interview and translation strategies: coping with multilingual settings and data. Url: <http://www.soc-geogr.net/4/59/2009/sg-4-59-2009.pdf> (Zugriff: 2012-01-09)

ersetzt. Dies geschieht beispielsweise dann, wenn Worte in der Muttersprache nicht entsprechend vorhanden sind oder den Interviewten in dem Moment des Sprechens nicht einfallen⁶. In diesem Fall finden in Gesprächen zwischen bilingualen Gesprächspartnern wiederholte Sprachwechsel statt. Zum Teil wird innerhalb eines Satzes mehrfach die Sprache gewechselt. Um bei der späteren Analyse der Interviews den Sprachwechsel berücksichtigen zu können, ist es entscheidend, die bilingualen Passagen zu dokumentieren. Auch wenn dieser Sprachwechsel dokumentiert ist, stellt er bei der Interpretation und Analyse des Interviewmaterials eine zusätzliche Herausforderung dar. Bilinguale Forschende haben inzwischen verschiedene Strategien entwickelt und angewendet, die punktuell zur Lösung des Problems beitragen⁶. Allerdings zeigen nur wenige Studien eine transparente Reflexion des Translationsprozesses, so dass aus den Erfahrungen dieser Lösungsansätze keine methodische Vorgehensweise abgeleitet werden kann. Dieser Teil des Forschungsprozesses kann daher zu einem unsichtbaren Teil des Gesamtbildes werden und die Glaubwürdigkeit der betreffenden Studie einschränken (Squires, 2009). Unabhängig vom personellen Einsatz birgt die Interpretation des übersetzten fremdsprachigen Materials besondere Probleme, die nur durch eine methodische Transparenz annähernd zu lösen ist (Przyborski & Wohlrab-Sahr, 2010).

Die im Folgenden beschriebene explorative Vorgehensweise bei der Übersetzung von deutsch-türkischen Interviews im Rahmen einer Qualifikationsarbeit ist in einem Teilprojekt des vom BMBF geförderten German Turkish Advanced Research Center (GT-ARC) durchgeführt worden. Ziel der Studie war es, einen technologiebasierten Gesundheitsassistenten zu entwickeln (GeM – Gesundheitsassistent für Migrantinnen und Migranten). Dieser sollte im Rahmen der Primärprävention und zur Unterstützung von chronisch erkrankten Personen einsetzbar sein. Der Gesundheitsassistent ist ein mehrsprachiges System mit dem Migrantinnen und Migranten sich in ihrer Muttersprache über Gesundheitsthemen informieren können. Sie erhalten Informationen zu Therapiemethoden und Krankheiten und können gleichzeitig hilfreiche Tipps zur Vorsorge oder Ernährung einholen. Ein Beispiel: Die türkische Migrantin Ayse möchte sich über das Thema Schwangerschaft informieren, aber ihre Deutschkenntnisse sind nicht ausreichend. An dieser Stelle hilft ihr der Gesundheitsassistent für Migranten (GeM). Ayse nutzt diesen Online-Dienst und gibt das Wort "hamilelik" (deutsch: Schwangerschaft) in die Suchanfrage ein. Anschließend erhält sie grundlegende Informationen zu dem Thema auf Türkisch und falls gewünscht auf Deutsch. Das System richtet sich vorerst an türkische Migrantinnen und Migranten, geplant ist aber, diesen Dienst in weiteren Sprachen anzubieten. Insbesondere werden existierende Informationen über den Benutzer wie auch implizite Informationen in die Suchanfrage eingebaut, um genaue und personalisierte Antworten zu gewährleisten. Der Gesundheitsassistent hilft also nicht nur dabei, Sprachbarrieren abzubauen, sondern erleichtert darüber hinaus auch den Zugang zum

Gesundheitswesen. Um den Assistenten auf die potentielle Nutzergruppe abzustimmen, begleitet eine Gruppe von Migrantinnen und Migranten seit Beginn das Projekt; sie lassen ihre Wünsche, Eindrücke und Ideen direkt in die Entwicklung einfließen, so dass der Gesundheitsassistent den Bedürfnissen von Menschen mit Migrationshintergrund angepasst wird⁷.

In diesem Beitrag werden drei Translationsmethoden detailliert beschrieben und anhand von zuvor erarbeiteten Bewertungskriterien miteinander verglichen. Ziel ist es, einen Beitrag zur höheren Transparenz des Übersetzungsprozesses in der qualitativen Interviewforschung mit Migrantinnen und Migranten zu leisten. Der Beitrag soll sowohl zur Diskussion anregen als auch mögliche Ansätze eines methodisch reflektierten Umgangs mit unterschiedlichen Übersetzungstechniken aufzeigen.

METHODE

Um eine Analyse der Anforderungen an eine qualitätsvolle Übersetzung im Rahmen des GeM-Projektes durchzuführen, wurden Projektteilnehmerinnen und Projektteilnehmer qualitativ befragt. Zielgruppe des Projektes waren Personen mit türkischem Migrationshintergrund und Deutsche ohne Migrationshintergrund als Kontrollgruppe. Rekrutiert wurden die Studententeilnehmerinnen und Studententeilnehmer über stadtteilbezogene Bürgerhäuser und Familienzentren in Bremen. In einem ersten Schritt wurden die Leiterinnen und Leiter der jeweiligen Zentren angesprochen und über das Projekt informiert. Im Falle einer Kooperationsbereitschaft wurde das Projekt im zweiten Schritt in ausgewählten Kursen (z.B. Sprachkurse, Mutter-Kind-Kurse, Frühstückstreffs) der Zielpopulation vorgestellt. Im Anschluss konnten die Kursteilnehmerinnen und Kursteilnehmer ihre Kontaktdaten bei Bereitschaft zur Teilnahme an der Studie in eine Liste eintragen und wurden spätestens nach einer Woche vom Studienteam kontaktiert, um individuelle Termine für die Befragung zu vereinbaren. Sämtliche Interviews wurden je nach Wunsch der Teilnehmerinnen und Teilnehmer bei den Befragten zu Hause oder in den Institutionen über die sie rekrutiert wurden durchgeführt. Insgesamt konnten 28 Personen aus verschiedenen Altersgruppen (11-70 Jahre), mit und ohne türkischen Migrationshintergrund und aus unterschiedlichen Stadtteilen Bremens rekrutiert werden.

Um die spezifischen Anforderungen an einen IT-basierten Gesundheitsassistenten zu erfassen, wurden 19 Personen mit türkischem Migrationshintergrund qualitativ interviewt. Die Interviews wurden von einer bilingualen Interviewerin mit türkischem Migrationshintergrund (Funda Klein-Ellinghaus) mit Erfahrung in der Übersetzung des Sprachpaares Deutsch-Türkisch durchgeführt. Insgesamt konnten 140 Seiten transkribiert werden. Aufgrund der großen Menge an gewonnenem Interviewmaterial fand im Rahmen der vorliegenden Arbeit eine Reduzierung des Datenmaterials statt. Schließlich wurden die Daten von vier Familien mit türkischem Migrationshintergrund in die explorative Studie einbezogen. Es handelt sich dabei um sechs Interviews mit insgesamt acht Personen.

⁶ Halai, N (2007): Making Use of Bilingual Interview Data: Some Experiences from the Field. [Url: http://www.nova.edu/ssss/QR/QR12-3/halai.pdf](http://www.nova.edu/ssss/QR/QR12-3/halai.pdf) (Zugriff: 2012-01-09)

⁷ Beytas, Ö (2011): TU intern 7/2011. [Url: https://www.pressestelle.tu-berlin.de/newsportal/forschung/2011/tui0711_ayse_geht_zum_arzt/](https://www.pressestelle.tu-berlin.de/newsportal/forschung/2011/tui0711_ayse_geht_zum_arzt/) (Zugriff: 2015-10-17)

Anforderungskriterien zur Bewertung der Übersetzungen

In der vorliegenden Untersuchung geht es um den Vergleich der methodischen Vorgehensweise bei der Übersetzung von qualitativen Interviews. Daher wurden speziell Anforderungskriterien zur vergleichenden Bewertung der Übersetzungsmethoden von qualitativen Interviews erarbeitet. Es wurden Erkenntnisse aus der Gesundheitsforschung, der qualitativen Sozialforschung sowie translationswissenschaftliche Aspekte zusammengeführt und berücksichtigt.

Nach der Sichtung verschiedener Kriterien zur Bewertung und Einschätzung von Übersetzungen wurden die Anforderungskriterien (vgl. Abb. 1) Äquivalenz, Präzision, Angemessenheit und Verwertbarkeit des Zieltexts zur Ausgangssprache nach Viezzi (Viezzi, 1996; Riccardi, 2007; Nord, 2009) ausgewählt.

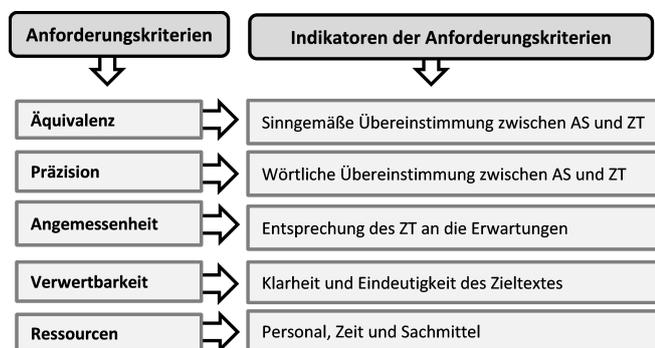


Abb. 1: Anforderungskriterien an die Übersetzungen (AS=Ausgangssprache; ZT=Zieltext)

In der vorliegenden Arbeit lag das Augenmerk auf der sinngemäßen Übereinstimmung des Zieltextes mit der ausgangssprachlichen Aussage. Die unterschiedlichen Translationsmethoden wurden demgemäß im Hinblick auf die Erfüllung der Kriterien Äquivalenz und Präzision miteinander verglichen. Weiterhin wird der Zieltext dann als angemessen bewertet, wenn er die an ihn im Vorfeld gestellten Erwartungen erfüllt (Rippel & Seipel, 2008). Bei der Verwertbarkeit des Zieltextes wurde die Klarheit und Eindeutigkeit der Übersetzung beurteilt. Neben Bewertungskriterien spielen in der Übersetzungspraxis auch Kostenfaktoren eine Rolle. Daher sind zusätzlich zu den Kriterien nach Viezzi (1996) im Rahmen dieser Untersuchung die benötigten Ressourcen als ein weiteres Anforderungskriterium hinzugezogen worden. Als ressourcenbedingte Faktoren wurden in dieser Untersuchung das benötigte Personal, der Zeitaufwand und die aufgewendeten Sachmittel definiert. Eine detaillierte Beschreibung der Vorgehensweise erfolgt im Abschnitt 3.

Entwicklung und Beschreibung der angewandten Translationsstrategien und -methoden

In der Literatur existieren keine Empfehlungen zu Translationsmethoden bei der Übersetzung von qualitativen Interviews. Daher war es notwendig, zu Beginn des Projektes geeignete

Translationsmethoden auszuwählen. Verschiedene Translationsmethoden wurden gesichtet und innerhalb des Teams diskutiert. Entscheidend für die Auswahl war, dass die Interviews vollständig in die deutsche Sprache übersetzt werden und so das gesamte Team an der qualitativen Analyse mitwirken kann. Weitere wichtige Aspekte bei der Auswahl waren die Verbreitung der Methode in der qualitativen Sozialforschung sowie die vermutete Zeitersparnis. Es wurden drei Translationsmethoden ausgewählt:

- Translationsmethode 1
 - (i) Transkription der Audiodatei (Ausgangssprache) in Textdatei (Ausgangssprache)
 - (ii) Übersetzung von Ausgangs- in Zielsprache (Textdatei).
- Translationsmethode 2
 - (i) Direkte Transkription der Audiodatei (Ausgangssprache) in Textdatei (Zielsprache).
- Translationsmethode 3
 - (i) Transkription der Audiodatei (Ausgangssprache) in Textdatei (Ausgangssprache).
 - (ii) Übersetzung der Textdatei (Ausgangssprache) mittels Übersetzungsmaschine (Zielsprache)
 - (iii) Manuelle Überarbeitung der Übersetzung (Zielsprache)

Aus den acht Interviews, die in die explorative Studie aufgenommenen wurden, ist nur ein Interview mit allen Translationsmethoden übersetzt worden. Um dabei Erinnerungsformulierungen der Übersetzerin weitestgehend zu reduzieren fanden die unterschiedlichen Methoden in zeitlicher Versetzung statt (vgl. Abb. 2).

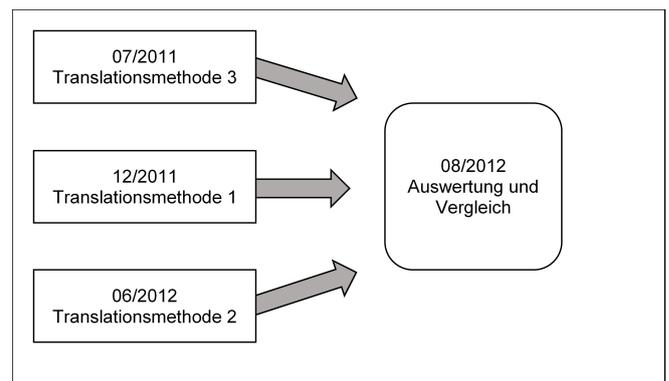


Abb. 2: Übersicht der Übersetzungsmethoden

Die weiteren sieben Interviews wurden in der Zeit von Juli 2011 bis Juni 2012 nacheinander übersetzt (vgl. Abb. 3). Drei der sieben Interviews wurden mit Translationsmethode 1 und vier mit Translationsmethode 2 übersetzt.

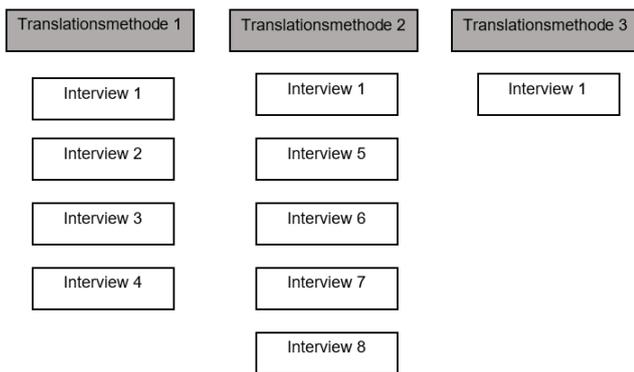


Abb. 3: Übersicht der Interviews mit angewandten Translationsmethoden

In den Translationswissenschaften wird der Prozess des Übersetzens je nach Übersetzungsmodell in verschiedene Phasen unterteilt. Die Übersetzungsprozesse der hier angewandten Translationsmethoden sind in Abbildung 4 dargestellt. Die Übersicht zeigt, dass die Translationsmethoden sich in zwei Phasen unterteilen lassen. In der ersten Phase verlaufen alle Schritte der Translationsmethoden gleich. Erst in der zweiten Phase werden Unterschiede in den Vorgehensweisen deutlich.

Im Folgenden werden die angewandten Translations Schritte in zwei Phasen differenziert dargestellt.

Translationsphase 1

Interpretation des Translationsvorhabens In diesem Schritt fand die projektinterne Analyse und Bestimmung der Erwartung an den Zieltext statt. Die Erwartungen im Rahmen des vorliegenden Projektes waren dabei ressourcenentsprechende, äquivalente und zugleich präzise Übersetzungen des Interviewmaterials. Die produzierten Zieltexte sollten ebenso für das Erkenntnisinteresse angemessen und verwertbar sein.

Analyse des Datenmaterials Dieser Arbeitsschritt umfasste die Einschätzung der Kompatibilität der Erwartungen an den Zieltext sowie die Analyse des Ausgangstextes. Dabei wurden die gewonnenen Interviewmaterialien hinsichtlich der vorab festgelegten Erwartungen verglichen.

Die in den Interviews gewonnenen Audiomaterialien wurden mit den im Interviewleitfaden festgelegten Fragestellungen verglichen. Während der Analyse des Datenmaterials wurden die Audiodateien mit dem Fokus auf die Kompatibilität des zuvor definierten Erkenntnisinteresses abgehört.

Entwurf der Translationsstrategie In den Sprachwissenschaften beinhaltet der Entwurf der Translationsstrategie die Erarbeitung der Skopus von relevanten Merkmalen des Ausgangstextes und die Bereitstellung der Mittel für die Erstellung des Zieltextes. Die Ausrichtung im Rahmen der vorliegenden Arbeit lag in der Untersuchung des durch die Zieltextfunktion definierten Zieltextes als Übersetzung eines Interviews im Rahmen eines qualitativen Forschungsvorhabens.

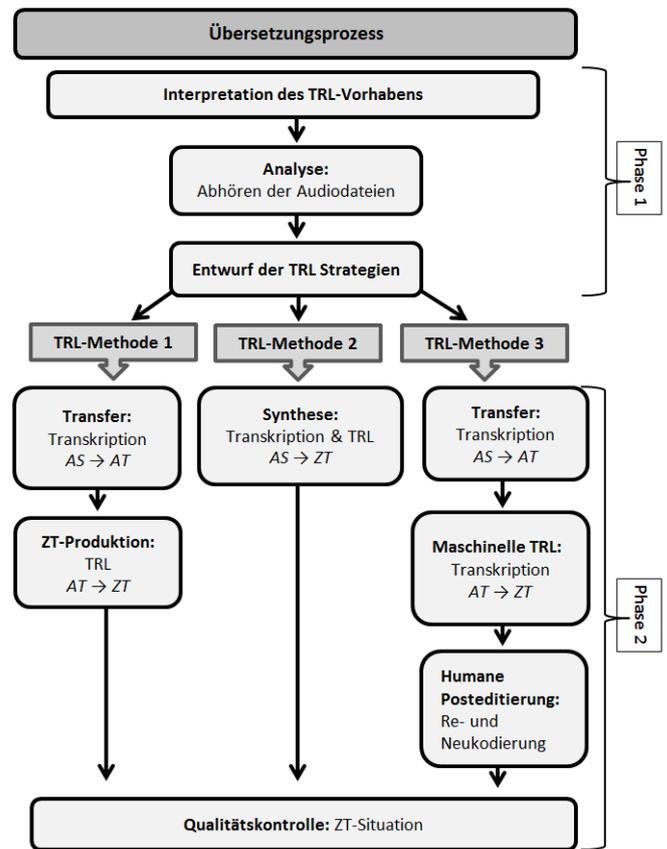


Abb. 4: Übersetzungsprozess der angewandten Translationsmethoden (AS=Ausgangssprache; AT=Ausgangstext; TRL= Translation; ZS= Zielsprache; ZT=Zieltext)

Unter diesem Prozessschritt fanden die Recherche und das Bereitstellen notwendiger Instrumente zur Translation statt. Aus der großen Vielfalt an Übersetzungshilfsmitteln wurden schließlich für die vorliegende Arbeit die nachfolgend aufgelisteten klassischen Wörterbücher und Lexika sowie verschiedene Onlineangebote zur Übersetzung von Texten herangezogen.

Translationsphase 2 Die zweite Translationsphase verläuft je nach Translationsmethode unterschiedlich und wird nachfolgend methodenspezifisch differenziert beschrieben.

Translationsmethode 1 Nach Abschluss der ersten Translationsphase beginnt die zweite Translationsphase bei der Translationsmethode 1 mit der Transkription der Ausgangssprache in den Ausgangstext (Transfer).

Transfer: Im Transferschritt wurden die Audiodateien unter Verwendung der Transkriptionssoftware F4 in eine Textdatei transkribiert. Dabei wurde die Ausgangssprache in den Ausgangstext umkodiert. Bei dem Transfer des mündlichen Textes aus der Ausgangssprache in geschriebene Ausgangssprache wurden keine Pausen beim Sprechen, keine Füllwörter,

Tab. 2: Angebote zur Übersetzung von Texten

Wörterbücher und Lexika	Onlinewörterbücher, -lexika und -übersetzer
Langenscheidts Eurowörterbuch Türkisch – Deutsch/Deutsch – Türkisch (1999) von Özgür Savaşçı PONS Kompaktwörterbuch: Türkisch – Deutsch/Deutsch – Türkisch (2009) von Marieluise Schmitz & Osman Nazım Kıyıcı Wörterbuch für Gesundheitsberufe Deutsch – Türkisch/Türkisch – Deutsch (2008) von Fikret Çerçi	Abacho Übersetzer: http://www.abacho.de/uebersetzer/tuerkisch/ Almanca Sözlük: http://www.almancasozluk.gen.tr Babylon 9 – Probeversion: http://deutsch.babylon.com/index.html Deutsch – Türkisch.net: http://www.deutsch-tuerkisch.net/ Google Übersetzer: http://translate.google.de/#tr de 5goldig.de: http://www.5goldig.de/Tuerkische_Tastatur/Tuerkisch-Textuebersetzer.html

etc. erfasst, weil die Erfassung und Umkodierung von Diskurspartikeln den Rahmen der Untersuchung überstiegen hätte. Jedoch könnten solche Aspekte bei der Translation eine Rolle spielen. Vor der Zieltextproduktion fand eine Zwischenkorrektur statt. Dies vereinfachte die anschließende Übersetzungsarbeit.

Zieltextproduktion: Die Übereinstimmung des erarbeiteten Zieltextes mit dem erwarteten Zieltext ist eine Voraussetzung für die Zieltextproduktion. Der Zieltext soll bei einem Vergleich mit der Ausgangssprache Übereinstimmung aufweisen. Im Rahmen der vorliegenden Arbeit wurde dieser Aspekt besonders berücksichtigt.

Qualitätskontrolle: Zur Endkorrektur fand neben der Überprüfung der Rechtschreibung auch die Kontrolle der Übereinstimmung des Ausgangstextes mit dem Zieltext statt. Dabei wurden die Audiodateien in der Ausgangssprache als Vergleich hinzugezogen. Bei Bedarf wurden die Zieltexte entsprechend der Ausgangssprache korrigiert.

Translationsmethode 2 Bei dieser Translationsmethode schließt sich nach der ersten Phase, ohne Zwischenschritte, eine direkte Synthese von Ausgangssprache zu Zieltext an.

Synthese: Die Synthese schließt sowohl das Verständnis der Ausgangssprache als auch direkte Translation in die Zielsprache sowie das Umkodieren des Zieltextes (Transkription) mit ein. Das heißt in dieser Phase wurden die in der Ausgangssprache vorliegenden Audiodateien bereits beim Abhören in einem Arbeitsschritt übersetzt und in den Zieltext transkribiert.

Qualitätskontrolle: Um die Qualität der Übersetzungen zu kontrollieren, fand eine Rückkoppelung der Texte in der Zielsprache mit wiederholtem Abhören der Audiodateien statt. Bei Bedarf wurden sie nach Äquivalenz, Präzision sowie Angemessenheit und Verwertbarkeit überarbeitet bzw. korrigiert.

Translationsmethode 3 Bei der dritten Translationsmethode handelt es sich um die maschinelle Übersetzung durch ein Übersetzungsprogramm mit abschließender humaner Postedition.

Transfer: Unter Anwendung des Transkriptionsprogramms F4 wurden die Audiodateien von der Ausgangssprache in den

Ausgangstext transkribiert (Analog zur Translationsmethode 1). Um mögliche Fehler in Bezug auf die Spracherkennung der Translationssoftware zu vermeiden fand vor den nachfolgenden Schritten eine Überprüfung und Korrektur der Rechtschreibung des Ausgangstextes statt.

Maschinelle Übersetzung: Der Ausgangstext wurde in großen Textabschnitten durch ein Translationsprogramm in den Zieltext übersetzt. Um mögliche Qualitätsunterschiede der Programme identifizieren und berücksichtigen zu können wurden zwei maschinelle Übersetzer verwendet:

- (i) Kostenloser Onlineübersetzer „Google Übersetzer“
- (ii) Translationssoftware „Babylon 9“ als Satz-für-Satz Translationssoftware

Humane Postedition: Im Anschluss an die maschinelle Übersetzung fand eine Postedition der entstandenen Zieltextteile statt. Das heißt die maschinellen Übersetzungen wurden unter Hinzuziehung des Ausgangstextes manuell überarbeitet, so dass ein dem Bedarf entsprechender Zieltext entsteht.

Qualitätskontrolle: Die abschließende Qualitätskontrolle spielt für diese Methode nur eine geringe Rolle, da die Postedition bereits zur Korrektur des Textes beigetragen hat.

ERGEBNISSE: VERGLEICH DER TRANSLATIONSMETHODEN

Anhand der bereits beschriebenen Anforderungskriterien zur Bewertung der Übersetzungen (Äquivalenz, Präzision, Angemessenheit, Verwertbarkeit und Ressourcen) werden die Translationsmethoden verglichen und bewertet.

Äquivalenz

Es zeigten sich große sinngemäße Übereinstimmungen beim Vergleich der Übersetzungen, die mit Translationsmethode 1 und 2 vorgenommen worden sind. Auch wenn die Ergebnisse der Übersetzungen nicht identisch sind, kann in Bezug auf die Äquivalenz von einer Gleichwertigkeit beider Translationsmethoden ausgegangen werden, da sie sinngemäß übereinstimmen.

Tab. 3: Angebote zur Übersetzung von Texten

Ausgangssprache	Methode 1	Methode 2	Methode 3
I. Sizin için sağlık ne kadar önemli, sağlık konularıyla ne kadar ilgileniyorsunuz #00:01:04-6#	I. Wie wichtig ist für sie Gesundheit wie sehr beschäftigen Sie sich mit Gesundheitsthemen #00:01:04-6#	I: Wie wichtig ist für Sie Gesundheit, wie viel beschäftigen Sie sich mit dem Thema Gesundheit #00:01:10-3#	I: Wie wichtig ist Gesundheit, wie viel sind Sie interessiert an Gesundheitsfragen #00:01:04-6#
B.2 Eigentlich gar nicht so viel nasıl deyim ya insan hasta olmadığı zaman düşünüyor ki (...) ist ja so. man geht nicht zu Ärzte ja #00:01:34-5#	B2 Eigentlich gar nicht so viel wie soll ich es sagen, wenn der Mensch nicht krank ist denkt er nicht daran (...) Ist ja so. Man geht nicht zu Ärzten ja #00:01:34-5#	B2: Eigentlich gar nicht so viel, wie soll ich das sagen, wenn man nicht krank ist, denkt man nicht darüber nach (...) ist ja so, man geht nicht zu Ärzten - ja #00:01:33-1#	B2: Eigentlich gar nicht so viel. Wie sage ich, wenn der Mensch nicht krank wird, denkt er nicht (...) Ist ja so. man geht nicht zu Ärzten ja #00:01:34-5#

Bei der Übersetzung bilingual geführter Interviews mittels Translationsmethode 1 treten häufiger Fehler auf. Denn aufgrund des Sprachwechsels innerhalb des Interviews entstehen durch häufiges Umschalten der Tastatursprache bei der Transkription der Ausgangssprache Tippfehler (vgl. Abb. 5). Im Gegensatz zu Translationsmethode 1 entstehen bei Translationsmethode 2 weniger Tippfehler. Der Grund hierfür ist, dass bei dieser Methode durchgehend in der Zielsprache Deutsch geschrieben wird und eine Umschaltung der Tastatursprache zwischen Türkisch und Deutsch nicht notwendig ist.

Vor der Korrektur:

B1 Her altı ayda doktorlara görünmek lazım hani kan vermek lazım ne bileyim güzel beslenmek lazım uykunu güzel almak lazım sağlık budur #00:02:26-1#

BÇ Aber hier hat man nicht so viel die Möglichkeit danach yani wenn man gerade selbstständig ist (bloß?) man verdrängt das #00:02:36-7#

Nach der Korrektur:

B1 Her altı ayda doktorlara görünmek lazım hani kan vermek lazım ne bileyim güzel beslenmek lazım uykunu güzel almak lazım sağlık budur #00:02:26-1#

B2 Aber hier hat man nicht so viel die Möglichkeit danach yani wenn man gerade selbstständig ist (bloß?) man verdrängt das #00:02:36-7#

Abb. 5: Exemplarische Tippfehler bei der Transkription

Unentdeckte Fehler können zu Fehlinterpretationen im Verlauf der einzelnen Prozessschritte im Rahmen von Translationsmethode 1 führen. Daher ist in diesem Fall die Äquivalenz der Übersetzung mittels Translationsmethode 1 gefährdet. Die Äquivalenz von Translationsmethode 3 anhand maschineller Übersetzung dagegen erfüllt trotz des humanen Posteditierens nur schwach das Äquivalenzkriterium. Nach der Postedition ist zwar die Grundaussage des Satzes erkennbar, aber die Ergebnisse der maschinellen Übersetzung sind dennoch so verworren, dass sie trotz der Überarbeitung kaum vollständig geordnet werden können. Diese Fehler setzen sich in Translationsmethode 3 sowohl vor als auch nach der Postedition fort.

Präzision

Trotz der unterschiedlichen Formulierungen in den Zieltexten, besteht zwischen den Translationsmethoden 1 und 2 eine ausreichende Übereinstimmung in den Ergebnissen. Wie bereits in Punkt 3.1 beschrieben, leidet die Präzision von Translationsmethode 1 unter den häufigeren Tippfehlern.

Der Zieltext aus Translationsmethode 3 hingegen zeigt im Vergleich mit den anderen Translationsmethoden nur eine schwache bis keine Präzision. Vor der Postedition sind die Ergebnisse unverständlich und zeigen keine Übereinstimmungen zum erwarteten Zieltext. Auch nach der Postedition ist nur eine geringe Kongruenz in den Ergebnissen mit den anderen Translationsmethoden festzustellen.

Die Bewertungen zeigen, dass sich je nach Translationsmethode Differenzen in der Präzision der Übersetzungen finden lassen, die Auswirkungen auf die Güte der qualitativen Analyse haben können.

Angemessenheit

Sowohl Translationsmethode 1 als auch Translationsmethode 2 liefert angemessene Übersetzungsergebnisse. Inhaltlich ist eine Übereinstimmung mit den Erwartungen vorhanden. Auch die Ähnlichkeit im Sprachstil ist erkennbar.

Die mit Translationsmethode 3 erzielten Ergebnisse entsprechen jedoch nicht den Erwartungen an den Zieltext und müssen daher als nicht angemessen eingestuft werden. Hinzu kommen stilistische Mängel. Während die humanen Translationsmethoden als stilistisch angemessen bewertet werden, ist der Text nach der maschinellen Übersetzung im Satzaufbau auch noch nach der Postedition kaum entsprechend herzustellen.

Verwertbarkeit

Die aus den unterschiedlichen Translationsmethoden gewonnenen Zieltexte zeigen Differenzen in Klarheit und Eindeutigkeit. Bei der näheren Betrachtung der Texte lassen sich starke Unterschiede zwischen der maschinellen Übersetzung (Translationsmethode 3) und den zwei vollhumanen Translationsmethoden (Translationsmethoden 2 und 3) erkennen. In der qualitativen Analyse kann diese fehlerhafte Übersetzung zu Missverständnissen führen und die Aussagekraft der

Ergebnisse beeinträchtigen. Die Unterschiede zwischen den vollhumanen Translationsmethoden 1 und 2 sind dagegen sehr gering. Somit werden die Translationsmethoden 1 und 2 als verwertbar und Translationsmethode 3 dagegen als nicht verwertbar eingestuft.

Ressourcenaufwand

Die erforderlichen Ressourcen umfassen den personellen, sachlichen und zeitlichen Bedarf der Übersetzungen und werden nachstehend anhand des verwendeten Aufwands der jeweiligen Translationsmethode miteinander verglichen.

Personeller Ressourcenaufwand Voraussetzung für die hier angewandten Translationsmethoden ist der Einsatz von bilingualem Personal. Für die Aufgabe sind neben der Bilingualität sowohl fachspezifische Kenntnisse im Bereich Gesundheitsforschung als auch kulturelle Kompetenzen in beiden Kulturen von Nutzen. Der personelle Aufwand ist im Rahmen der explorativen Arbeit aus den dokumentierten, angewandten zeitlichen Ressourcen abzuleiten.

Eingesetzte Sachmittel Unter den eingesetzten Sachmitteln ist der Einsatz von klassischen Wörterbüchern und Lexika sowie Onlinewörterbüchern, -lexika und -übersetzern zu verstehen. Allerdings ist hier zu erwähnen, dass aus Kostengründen auf kostenpflichtige maschinelle Übersetzer verzichtet wurde. Hinzu kommt, dass eine hochwertige maschinelle Übersetzungssoftware für das Sprachpaar Deutsch-Türkisch auch nach eingehender Recherche nicht auffindbar war. Daher wurde von der Anschaffung einer kostenpflichtigen Translationssoftware Abstand genommen.

Zeitlicher Ressourcenaufwand Der benötigte zeitliche Aufwand aller Translationsschritte mit Beginn und Ende jedes Prozessschrittes wurde dokumentiert. Im Anschluss ist für jede der Translationsmethoden die durchschnittlich angewandte Zeit pro 1000 Wörter berechnet worden. Der Gesamtzeitaufwand setzt sich bei Translationsmethode 1 aus der Transkription, der Translation sowie der Korrekturzeit zusammen und beträgt pro 1000 Wörter 218 Minuten (vgl. Abb. 6).

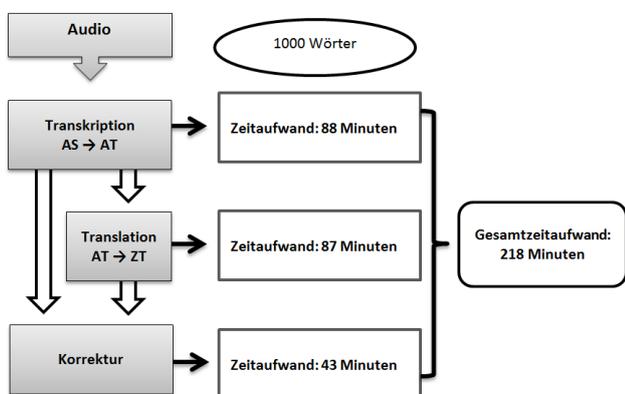


Abb. 6: Verlauf und Zeitaufwand der Translationsmethode 1

Obwohl die Transkription aus der Ausgangssprache in den originalen Ausgangstext erfolgt, wird für die Transkription der höchste Zeitaufwand beansprucht. Insbesondere bei bilingualen Gesprächspartnerinnen und Gesprächspartnern führt ein Wechsel der Sprache innerhalb eines Interviews zu mehr Zeitaufwand aufgrund der Umschaltung der Tastatursprache. Translationsmethode 2 (vgl. Abb. 7) bedarf gegenüber Translationsmethode 1 (vgl. Abb. 6) einen geringeren Zeitaufwand. Die durchschnittlich angewandte Zeit für den gesamten Übersetzungsprozess pro 1000 Wörter liegt bei Translationsmethode 2 bei 113 Minuten. Wenn davon ausgegangen wird, dass dies sowohl die Transkription als auch die Translation sowie die Korrektur im Übersetzungsprozess darstellt, ist diese Methode im Vergleich mit den anderen angewandten Translationsmethoden erheblich zeitsparender.

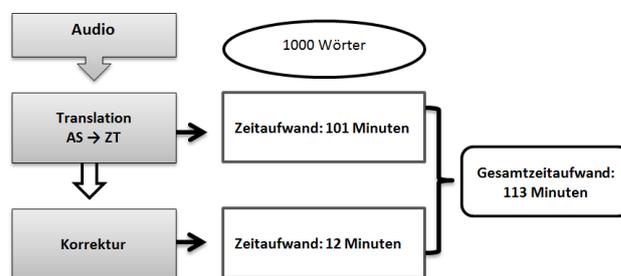


Abb. 7: Verlauf und Zeitaufwand der Translationsmethode 2

Der besonders geringe Zeitaufwand resultiert daraus, dass der Text ausschließlich in Form des Zieltextes einmalig geschrieben wird. Außerdem sind keine Sprachumstellungen der Tastatur oder Tastaturwechsel während des Transkribierens notwendig, die eine zusätzliche Fehlerquelle darstellen könnten. Obwohl ursprünglich eine Zeitersparnis durch die schnelle maschinelle Übersetzung erwartet wurde, weist Translationsmethode 3 im Vergleich mit Translationsmethode 1 einen höheren Zeitaufwand auf (vgl. Abb. 8). Der gesamte Zeitaufwand für die maschinelle Übersetzung beträgt 232 Minuten pro 1000 Wörter. Wie abgebildet (vgl. Abb. 8) zeigt dabei die maschinelle Übersetzung mit der humanen Postedition mit 107 Minuten den höchsten zeitlichen Aufwand. Während für die maschinelle Übersetzung an sich kaum Zeit benötigt wird, ist die anschließende humane Postedition dagegen aufgrund der kaum nutzbaren Ergebnisse aus den maschinellen Übersetzungen zeitaufwändig und mühsam. Trotz der Zwischenkorrektur nach der Transkription der originalen Ausgangssprache werden viele Wörter von beiden Programmen nicht oder fehlerhaft übersetzt. Die Postedition der maschinellen Übersetzungen unter Hinzuziehung des Ausgangstexts gestaltet sich um ein vielfaches schwieriger als die vollhumanen Translationen.

Gesamteinschätzung Tabelle 2 stellt die Einschätzung der drei verwendeten Translationsmethoden anhand der ausgewählten Kriterien in einer Übersicht dar.

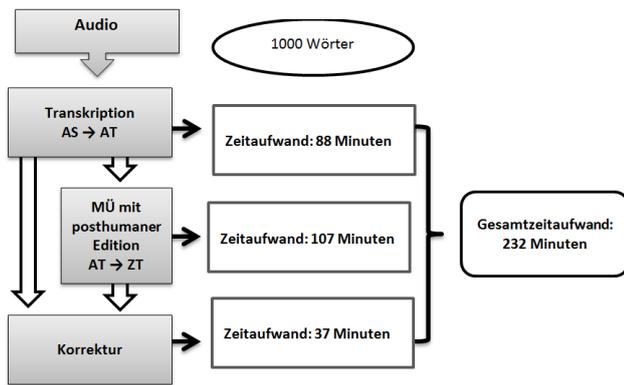


Abb. 8: Verlauf und Zeitaufwand der Translationsmethode 3

Im Hinblick auf die Qualität der Zieltexte bestehen zwischen den Translationsmethoden 1 und 2 keine relevanten Unterschiede. Es werden zwar geringe Unterschiede in den Formulierungen festgestellt, aber diese weisen keine bedeutenden Sinnunterschiede auf. Der einzige beachtenswerte Unterschied liegt in dem geringeren Zeitaufwand, der für Translationsmethode 2 beansprucht wurde. Dabei ist der Zeitaufwand für Translationsmethode 2 deutlich geringer als zuvor vermutet. Allerdings fehlt bei der Anwendung von Translationsmethode 2 die Transkription des Ausgangstextes in der originalen Sprache. Folglich sind zur Ableitung der geeigneten Translationsmethode ein Abwägen zwischen zur Verfügung stehenden zeitlichen Ressourcen und der Notwendigkeit der Dokumentation des Ausgangstextes entscheidend. Bei den Ergebnissen von Translationsmethode 3 sind im Vergleich zu den beiden anderen Methoden erhebliche Defizite zu konstatieren. Translationsmethode 3 schneidet im Vergleich in allen Kategorien schlechter ab. Außerdem bietet Translationsmethode 3 keine Zeitersparnis bei längeren Texten. Trotz des hohen Zeitaufwands entsprechen die Ergebnisse nicht den erforderlichen Anforderungen (vgl. Tab. 4).

METHODISCHE EMPFEHLUNGEN UND SCHLUSSFOLGERUNGEN

Im Rahmen der vorgestellten explorativen Untersuchung konnten Erkenntnisse zur methodischen Vorgehensweise bei der Übersetzung von qualitativen Interviews gewonnen werden.

Die Untersuchung zeigt, dass unterschiedliche methodische Vorgehensweisen bei der Übersetzung zu heterogenen Ergebnissen führen können. Die Auswahl der Translationsmethode und der übersetzenden Person hat entscheidenden Einfluss auf die Qualität der Forschungsergebnisse und kann diese somit gefährden oder aufwerten. Einige Strategien können die Gefahrenpotenziale reduzieren oder verhindern. Dabei handelt es sich um Aspekte der Qualitätsanforderung an die Übersetzung und um den Grundsatz der qualitativen Sozialforschung die Reflexivität des Übersetzungsprozesses als Teil des Forschungsprozesses (vgl. Tab. 5).

Die Qualitätsaspekte können durch die Berücksichtigung der Anforderungskriterien (vgl. Tab. 5) und deren Überprüfung geschützt werden. Die mangelnde Qualität durch Nichterfüllung der Anforderungskriterien kann zu Missverständnissen und Fehlinterpretationen in der Analyse führen. Fehlerhafte Analyseergebnisse können eine Gefährdung des gesamten Forschungsprozesses hervorrufen.

Die Reflexivität des Übersetzungsprozesses bedarf einer hohen Transparenz beim Vorgehen. Dazu ist neben der Übersetzung in der Landessprache die Darlegung von Beispielen aus dem Interview in der Originalsprache erforderlich. Mit einer transparenten Vorgehensweise aller Prozessschritte eines qualitativ angelegten Forschungsvorhabens können die grundsätzlichen Prinzipien der qualitativen Sozialforschung gesichert werden.

Ein Praxisbeispiel: Translationsmethode 2 bietet in allen Bereichen (vgl. Tab. 4) gute Ergebnisse und könnte aus Sicht der Qualitätskriterien als Methode der ersten Wahl eingestuft werden. Allerdings existiert bei dieser Methode kein Textmaterial in der Ausgangssprache. Dies wäre aber sinnvoll, da es den Forschenden beider Sprachen die Möglichkeit gibt die Inhalte zu verstehen. Zugleich wird durch das Vorhandensein des Textes in beiden Sprachen die Transparenz der Vorgehensweise und Übersetzungsergebnisse erhöht. Translationsmethode 1 bietet dagegen sowohl Textmaterial in der Ausgangs- als auch

Tab. 4: Einschätzung der Translationsmethoden

	TRL-Methode 1	TRL-Methode 2	TRL-Methode 3
Äquivalenz	Erfüllt	Erfüllt	Schwach
Präzision	Erfüllt	Erfüllt	Schwach
Angemessenheit	Erfüllt	Erfüllt	Erfüllt nicht
Verwertbarkeit	Erfüllt	Erfüllt	Erfüllt nicht
Ressourcenaufwand	Hoch	Niedrig	Sehr hoch
Gesamteinschätzung	Geeignet: Jedoch sind hohe personelle und zeitliche Ressourcen notwendig	Geeignet: Die Anforderungskriterien sind erfüllt und besonders Ressourcenschonend	Ungeeignet: Die Kriterien sind nur schwach oder überhaupt nicht erfüllt

Notes: TRL = Translation

Tab. 5: Gefährdungspotentiale und Gegenmaßnahmen bei der Translation

	Gefahrenpotentiale 1	Mögliche Gegenmaßnahmen 2
Qualität der Übersetzungen	Missverständnisse und Fehlinterpretationen	Berücksichtigung der Anforderungskriterien
Reflexivität der methodischen Vorgehensweise	Gefährdung der Glaubwürdigkeit der Forschungsergebnisse	Kontrolle Anforderungskriterien Transparenz der Vorgehensweise Bereitstellung des Textes in der Ausgangssprache

in der Zielsprache. Im Vergleich ist sie jedoch zeitaufwendiger. Bei ausreichenden zeitlichen Ressourcen ist es sinnvoll, sowohl den Ausgangstext als auch den Zieltext vollständig zu erstellen. Bei knappen zeitlichen Ressourcen bietet Translationsmethode 2 eine gute Alternative. Um eine Transparenz des Forschungsprozesses zu schaffen, ist die nachträgliche Dokumentation von sinntragenden Teilen des Interviews in der Ausgangssprache eine hilfreiche Methode, die sich in der Reflexion widerspiegeln sollte. In diesem Praxisbeispiel können die Gefahrenpotentiale mit der Berücksichtigung der Gegenmaßnahmen (vgl. Tab. 5) und der Reflexion der methodischen Vorgehensweise überwunden werden.

Für die Qualität von Übersetzungen qualitativer Interviews hat neben der Auswahl der Translationsmethode auch die Auswahl der übersetzenden Person eine wichtige Bedeutung. Die übersetzende Person hat einen relevanten Einfluss auf die Ergebnisse einer Übersetzung. Da jede Übersetzung eine Interpretation der übersetzenden Person darstellt, sind ebenso unterschiedliche Ergebnisse möglich. Für die Forschung in qualitativen Studien ist demnach die Arbeit der übersetzenden Person von besonderer Bedeutung und sollte bereits während der Planungsphase berücksichtigt werden. Vor diesem Hintergrund, ist an dieser Stelle kritisch anzumerken, dass die Übersetzungen in der vorliegenden explorativen Untersuchung ausschließlich durch eine Person durchgeführt wurden. Es bleibt daher unklar, inwieweit die Ergebnisse von den persönlichen Stärken oder Schwächen der übersetzenden Person beeinflusst wurden.

Trotz der zeitlichen Versetzung der Übersetzungsmethoden in der vorliegenden explorativen Untersuchung bleibt es unklar, ob die Übersetzerin nach dem zweiten und dritten Übersetzen ein Gefühl für den Text entwickelt hat. Des Weiteren ist nicht beantwortet, inwieweit die Wahl der Translationsmethode bei anderen Sprachpaaren einen ähnlichen Einfluss auf die Ergebnisse hat.

Vor dem Hintergrund der heterogenen Ansätze in der Übersetzungsarbeit, wurden die Übersetzungsschritte und die Qualitätsanforderungen an das Sprachpaar (Ausgangssprache Türkisch und Zielsprache Deutsch) dem Forschungsziel angepasst. Durch den Einsatz einer türkischsprachigen Forscherin und die Anwendung der Qualitätskriterien (Äquivalenz, Präzision, Angemessenheit und Verwertbarkeit) wurden einige der Herausforderungen adressiert. Dennoch sind die methodischen Herausforderungen an eine qualitativ hochwertige und transparente Übersetzung im gesamten Forschungsprozess

deutlich geworden. Es bedarf einer intensiven Weiterentwicklung von zielgruppenspezifischen Methoden der Übersetzung in der qualitativen Sozialforschung. Insbesondere sind die kultursensible Durchführung und anschließende Übersetzung von bilingualen Interviews sowie die Weiterentwicklung von Analysemethoden von bilingualem Datenmaterial notwendig. Übersetzungen qualitativer Interviews sind Teil des Forschungsprozesses und sollten dementsprechend mit größerer kritischer Aufmerksamkeit behandelt werden. Die Autorinnen schlagen vor, dass bilinguale Forschende als Bindeglied zwischen der zu erforschenden Zielgruppe (z.B. Menschen mit Migrationshintergrund) einerseits und den Forschenden andererseits im gesamten Forschungsprozess miteinbezogen werden. Nur durch transparente Forschungs- und Translationsmethoden kann eine Diskussion stattfinden und zu Weiterentwicklungen führen.

LITERATUR

- Abel G (2000):** *Übersetzung als Interpretation*. W Büttemeyer & H. J Sandkühler, Hg., Übersetzung, Sprache und Interpretation, Europäischer Verlag der Wissenschaften, Frankfurt am Main.
- Ahrend K (2006):** *Kriterien für die Bewertung von Fachübersetzungen*. L Schippel, Hg., Übersetzungsqualität: Kritik – Kriterien – Bewertungshandeln, Frank & Timme GmbH, Berlin.
- Enzenhofer E & Resch K (2011):** *Übersetzungsprozesse und deren Qualitätssicherung in der qualitativen Sozialforschung*. Forum Qualitative Sozialforschung 12(2): Art. 10.
- Koller W (2011):** Einführung in die Übersetzungswissenschaft. Narr Francke Attempto Verlag GmbH & Co. KG, Tübingen.
- Nida E. A & Taber C. R (1969):** Theorie und Praxis des Übersetzens unter Berücksichtigung der Bibelübersetzung. Weltbund der Bibelgesellschaften, Stuttgart.
- Nord C (2009):** Textanalyse und Übersetzen - Theoretische Grundlagen, Methode und didaktische Anwendung einer übersetzungsrelevanten Textanalyse. Julius Groos, Tübingen.
- Przyborski A & Wohlrab-Sahr M (2010):** Qualitative Sozialforschung - Ein Arbeitsbuch. Oldenburg Verlag, München.
- Riccardi A (2007):** *Mikrokriterien und Makrokriterien und ihre Rolle bei der Evaluierung von Dolmetscherleistungen*. J House & N Baumgarten, Hg., Translationskritik: Modelle und Methoden, AKS-Verlag, Bochum.

- Rippl S & Seipel C (2008):** Methoden kulturvergleichender Sozialforschung – Eine Einführung – Lehrbuch. VS Verlag für Sozialwissenschaften, Wiesbaden.
- Shklarov S (2007):** *Double Vision Uncertainly: The Bilingual Researcher and the Ethics of Cross-Language Research*. *Qualitative Health Research* 2007(4): 529–538.
- Spallek J & Razum O (2007):** Gesundheit von Migranten: Defizite im Bereich Prävention. Medizinische Klinik - Prävention und Versorgungsforschung. Urban& Vogel, München.
- Squires A (2009):** *Methodical challenges in cross-language qualitative research: A research review*. *International Journal of Nursing Studies* 2009(2): 277–287.
- Tzschoppe W (2011):** Jasmin Strukturen - Gesetzmäßigkeiten in unserer Persönlichkeitsentwicklung. Books on Demand GmbH, Norderstedt.
- Viezzi M (1996):** Aspetti della Qualità in Interpretazione. SSLMIT, Trieste.
- Zu zitieren als:* **Klein-Ellinghaus F, Ernst SA und Makarova N (2016):** Wie lassen sich fremdsprachige qualitative Interviews übersetzen? Ein Vergleich von drei Translationsmethoden *Zeitschrift für Nachwuchswissenschaftler/innen* 2016/9(1) s. 5 - 15
- Please cite as:* **Klein-Ellinghaus F, Ernst SA und Makarova N (2016):** How foreign language interviews should be translated? A comparison of three translation methods *Young Research* 2016/9(1) pp. 5 - 15

URL: <http://www.nachwuchswissenschaftler.org/2016/1/5>
URN: urn:nbn:de:—